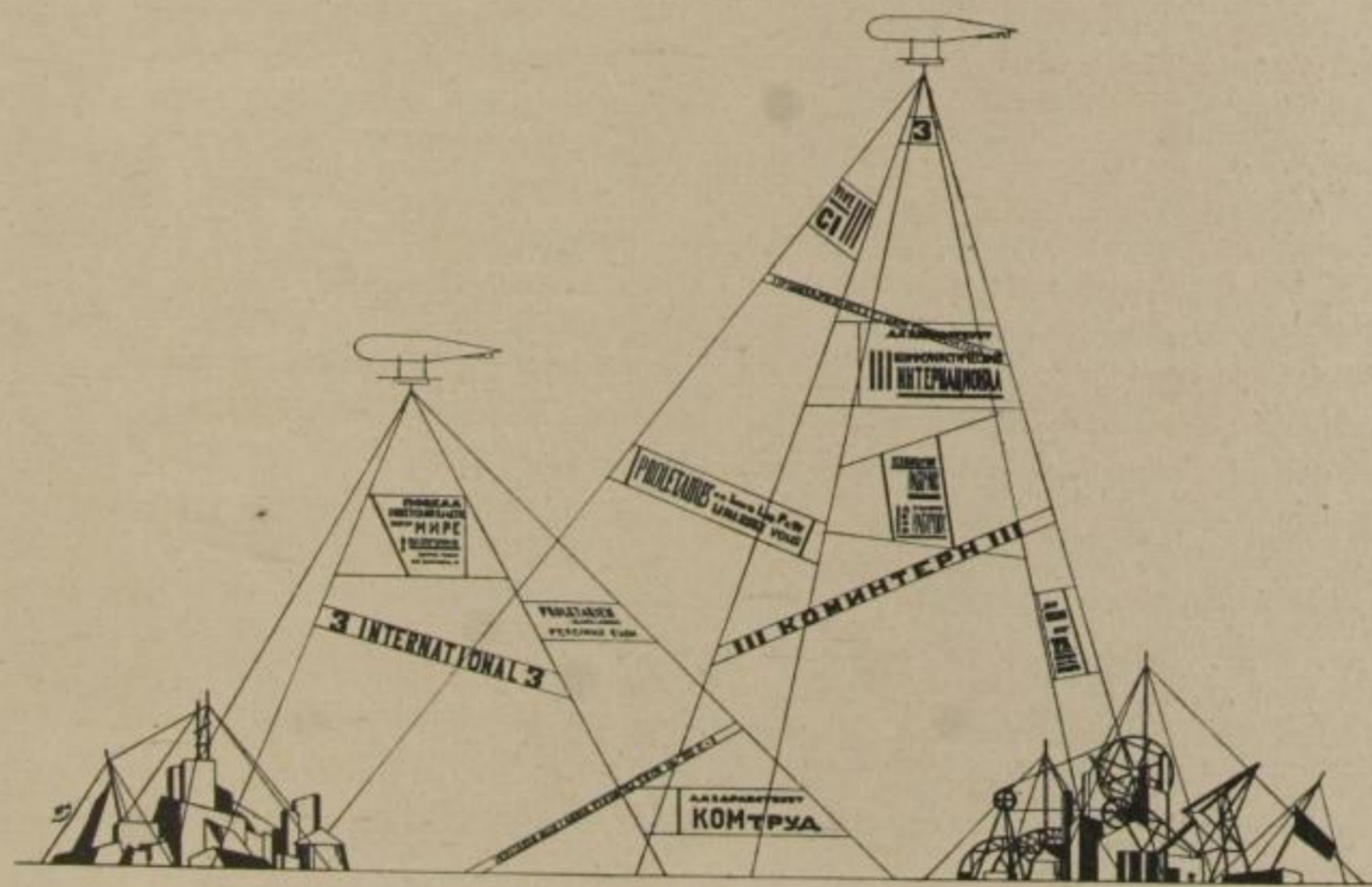


der Welt viel häufiger anzutreffen ist als guter. Daher kommt es, daß an Stelle des Edlen das Aufgeplusterte getreten ist, an Stelle des Schönen das Niedliche und an Stelle des Ausdrucksvollen der theatralische Effekt. Und tatsächlich dient alles, von der konventionellen Redeweise und der Vortragskunst des Schauspielers angefangen bis zu seinem Gang und seiner Geste, den marktschreierischen Anforderungen des Theaters, die nicht bescheiden genug sind, um künstlerisch zu sein.

Demzufolge hat die handwerkliche Redeweise und Bewegungsform zu äußerlicher Effekthascherei und schwülstiger Deklamation geführt, die wiederum theatralische Niedlichkeit im Gefolge hatten. Was wahre Schönheit ist, kann nicht definiert werden, aber selbstverständlich hat sie keine Ähnlichkeit mit dem, was die Handwerker verehren. Wahre Schönheit rührt, erregt tiefe Erschütterungen und bleibt in der Seele haften; die handwerkliche Niedlichkeit übt auf das Auge und das Gefühl nur einen ganz oberflächlichen Reiz aus, ohne in der Seele tiefere Spuren zu hinterlassen. Wahre Schönheit hebt die Gefühle in höhere Sphären und beflügelt die Phantasie und die Gedanken. Die Niedlichkeit läßt uns an der Oberfläche alltäglicher Eindrücke, Vorstellungen und Gedanken. Wahre Schönheit hat ihren Ursprung in einer gesunden, kraftvollen und normalen Natur, Niedlichkeit ist auf Schwächlichkeit, Kränklichkeit und erklügelte Konvention zurückzuführen. Wahre Schönheit erträgt keine Vergewaltigung der Natur und würde sie als eine Verunstaltung empfinden; sie löst nicht das enge Verbundensein mit dem Leben; Niedlichkeit aber, aus einer Vergewaltigung der Natur entstanden, liebt das Leben nicht, weil seine natürliche Kraft jene nicht kennt. Zwischen Schönheit und Niedlichkeit ist der Unterschied so groß wie zwischen einer lebenden Blume, die der Erde entsprossen ist, und einer Papierblume, die im Atelier hergestellt wurde.



L. Popova und A. Vesnine

Kampf und Sieg